Jena.

Jena, den 1. Mai.

Heute Morgen, als ich mich zum Ausgehen anschickte, kam mein Wirth zu mir herein und sagte mir, daß ich mich nicht mehr lange in Jena aufhalten würde, denn es wäre ein Befehl gekommen, daß alle Studenten Jena verlassen müßten. Ich erschrak nicht wenig über diese Nachricht, denn ich hatte mich noch nicht um meinen Paß gekümmert, und wußte nicht, wie ich es anfangen sollte, um ihn zu bekommen. Ich ging also sogleich zu meinem Professor, um mich mit ihm darüber zu berathen, was ich thun müßte, um meinen Paß zu bekommen. Er sagte mir, ich müßte mich an den Prorector wenden, und ihn um einen Paß ersuchen. Ich ging also sogleich zu ihm, und bat ihn um einen Paß. Er fragte mich, wohin ich reisen wollte, und ich sagte ihm, daß ich nach Hause reisen wollte. Er fragte mich, ob ich Geld genug hätte, um die Reise zu machen, und ich sagte ihm, daß ich noch 20 Thaler hätte. Er sagte mir, daß ich mich an den Professor Fries wenden müßte, um einen Paß zu bekomm